

Mr. 575.

Freitag, 8. Dezember

1871.

Inserate 1/4 Sgr. die sechsgespaltene Zeile ober-
deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher,
sind an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

welcher ihre Leiden nicht abkürzen, wohl aber die Sicherheit Frankreichs gefährden könnte. Man müsse die Ueberzeugung haben, daß das Leben eines Fremden ebenso geheiligt sei, wie das eines Mitbürgers. Die Botschaft wendet sich hierauf zur Besprechung der Frage der Handelsverträge, durch welche Frankreich viel gelitten habe. Nach Erörterung der diesbezüglichen Unterhandlungen erklärt Thiers, man sei zu dem Entschlusse gelangt, den Handelsvertrag mit England im Februar zu kündigen und im Verlaufe des nächsten Jahres, während dessen der Vertrag noch in Kraft bleibe, über Abschluß eines neuen Vertrages zu unterhandeln. Die Beziehungen zu Spanien seien fortgesetzt freundschaftliche; mit Italien werden gleichfalls gute Beziehungen aufrecht erhalten. Die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles solle in strenger Weise aufrecht erhalten werden. In Betreff der römischen Frage enthalte sich die Regierung jedes Rathschlages, zumal sie überhaupt Niemanden Rath ertheile und am wenigsten einem Greise, dem gegenüber sie von ehrfurchtsvoller Sympathie erfüllt sei. Bezüglich Oesterreichs sei die Regierung von den aufrichtigsten Wünschen für das Wohlergehen dieses Staates befeelt. Mit Rußland würden die besten Beziehungen unterhalten; dieselben seien das Resultat der gegenseitigen hohen Würdigung, welche die Interessen beider Völker an den betreffenden Stellen finden. So sei an keiner Stelle irgend welcher Grund zu einer Beunruhigung vorhanden. Handel und Gewerbe dürften mit vollständigem Vertrauen ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Berlin, 7. Dezember. Se. Maj. der König hat den nachbenannten Offizieren 2. Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: den **K. Adler-Orden 3. Kl.** mit der Schleife: dem Obersten v. Liebeher, Kommandanten von Glogau, dem Obersten z. D. v. Boffe zu Kienersdorf im Kreise Rothenburg O./L., dem Oberst-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Biedner auf Kniegnitz im Kreise Lüben und dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Arleben zu Görlich; den **K. Adler-Orden 4. Kl.**: dem Major Schüller, Artill.-Offizier vom Platz in Posen, dem Major z. D. v. Höyer zu Polnisch-Zägel im Kreise Strehlen, dem Major Deutsch, Platzmajor in Posen, dem Major z. D. Schneider zu Dresden, dem Rittmeister, Rittergutsbesitzer u. Kreis-Deputirten v. Bösch auf Ober-Stebansdorf im Kreise Neumark, dem 1. Lieutenant, Rittergutsbes. Rothe auf Karge im Kreise Bomst und dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Panthen zu Glogau; den **K. Kronen-Orden 2. Kl.**: dem General-Major z. D. v. Kräwel in Glogno im Kreise Posen; den **K. Kronen-Orden 3. Kl.**: dem Obersten z. D. v. Tholsig zu Glogau, dem Obersten z. D. v. Stern-Gwiazdowski zu Lawice bei Posen, dem Obersten z. D. und Bezirks-Kommandeur v. Wartenberg zu Jauer, dem Obersten z. D. v. Lemmers-Danforth zu Dresden, dem Oberst-Lieutenant v. Pontard, Artillerie-Offizier vom Platz in Glogau, dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Richtofen zu Liegnitz und den Major Daun, Festungs-Baudirektor von Posen; den **K. Kronen-Orden 4. Kl.**: dem 1. Lieut. a. D. Kühn-Schumann zu Glogau, dem Zahlmeister Wandelt beim 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58, dem Zahlmeister Grell beim 4. Pos. Inf.-Reg. Nr. 59 und dem Garnison-Verwaltungs-Direktor Rechnungsrath Triel zu Posen; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Heidiener Ernst August Schubert zu Schrimm.

Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen Konsul des Nordd. Bundes Karl Alberg zu Borga und den Kaufmann Robert Spies zu Moskau zu Konsuln, sowie den bisherigen K. württembergischen Vize-Konsul G. Hauff zu St. Petersburg zum Vize-Konsul des Deutschen Reiches ernannt.

Der Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigent Kanter in Flatow ist zum Kreisgerichts-Rath und die Kataster-Kontroleure Straßburg zu Gzarnitzan, Löwe zu Labes, Heller zu Greifenbagen, Müller zu Deutsch-Krone, Kube zu Belgard und Koch zu Königsberg i. Pr. sind zu Steuer-Inspektoren ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Röln, 7. Dez. Die fällige Post aus London vom 6. d. Mts.
Abends ist ausgeblieben.

Koblenz, 7. Dez. Heute Vormittag verschied der Oberpräsident
b. Pommer-Esche am Schlagflusse.

Stuttgart, 7. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde von Probst, Desterlein, Streich, Bollmer, Hopf und Genossen eine Resolution eingebracht, wonach die Kammer sich das Recht vorbehält, ihre Zustimmung zu allen Abänderungen der Reichsverfassung zu ertheilen, insofern dieselben nicht mit dem Versailler Vertrage in Einklang stehen.

Wien, 7. Des. Das „Wiener Tageblatt“ meldet in einem Telegramm aus Petersburg, daß nach dortigen Privatnachrichten aus Konstantinopel die Pforte mit dem Plane umgehe, Belgrad wieder durch türkische Truppen zu besetzen. — Die heutige „Presse“ schreibt: Das ungarische Eisenbahngeschäft kann als definitiv geschlichtet betrachtet werden. Minister Lonyay formulirte die Punkte, die er abgeändert wissen wollte; und diese Abänderungen waren so radikal, daß dadurch das ganze Geschäft einen anderen Charakter erhielt. Vor Allem will Lonyay die Ausdehnung der Linien einschränken und die Ausführung des Baues der Geldbeschaffung trennen.

(Privatdep. d. Hof. Ztg.)
Paris, 6. Dez. Graf Apponyi wird schwerlich österreichischer Botschafter in Paris. Höchst wahrscheinlich wird gar kein Botschafter für Frankreich ernannt werden.

(Privatdep. d. Pos. Ztg.)
Versailles, 7. Decbr., Nachmittags. Grévy eröffnet die Sitzung der Nationalversammlung, indem er derselben seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten ausspricht. — Thiers verliest alsdann die Botschaft.

Dieselbe konstatirt zunächst, daß Frankreich von Tag zu Tag größere Fortschritte in der Reorganisation seiner inneren Verhältnisse, als in der Befestigung friedlicher Beziehungen nach Außen mache. Um diese Fortschritte gebührend zu würdigen, dürfe man niemals vergessen, in welche Lage die frühere kaiserliche Regierung das Land gebracht habe. Nach einem Aufstande, der seinesgleichen in der Geschichte nicht habe, dürfe man jetzt bereits sagen, daß, wenn man das Ueble gegen das Gute abwäge, das Letztere bereits wieder überwiege. Die Beziehungen zwischen Frankreich und dem übrigen Europa seien durchaus friedlicher und wohlwollender Art. Das Verhältniß mit Preußen sei nunmehr völlig geregelt. Die Steuern gehen ohne Schwierigkeiten ein. Die Armee war der erste Trost des Landes inmitten des Unglücks, das über dasselbe gekommen ist. Die Ordnung erscheine gegenwärtig vollständig wiederhergestellt. Die Auflösung der Nationalgarden sei ohne jeglichen Widerstand vor sich gegangen. Was die vollständige Reorganisation des gesamten Staatswesens angehe, so müßte man dieselbe Gott, der Zeit und allen denen anbeingeben, welche weise Einsicht in das Wesen der modernen Gesellschaft besitzen. Die gegenwärtige Situation sei so gut, als man nach einem so unheilvollen Kriege nur erwarten konnte. Die Politik Frankreichs sei die Politik eines stabilen und würdigen Friedens. Wenn gegen alle Wahrscheinlichkeit unvorhergesehene Ereignisse eintreten sollten, so würden solche gewiß nicht durch Frankreich herbeigeführt werden. Frankreich verlange nur das wieder zu werden, was zu sein es das Recht habe und wovon alle Mächte das Interesse haben, daß es dies sei. Frankreich werde seinem feierlich gegebenen Worte nicht untreu werden. Die Botschaft erwähnt bei Besprechung der Beziehungen zu den auswärtigen Mächten zunächst des Abschlusses der Konvention mit Deutschland betreffend die Zollfrage in Elsass-Lothringen. In Erwartung der endgiltigen Befreiung des Vaterlandes habe man einstweilen die Absonderung der Bevölkerung von den deutschen Soldaten herbeigeführt, indem dieselben kasernirt wurden. Die Bevölkerung möge ihren Groll bezähmen.

welcher ihre Leiden nicht abkürzen, wohl aber die Sicherheit Frankreichs gefährden könnte. Man müsse die Ueberzeugung haben, daß das Leben eines Fremden ebenso geheiligt sei, wie das eines Mitbürgers. Die Botschaft wendet sich hierauf zur Besprechung der Frage der Handelsverträge, durch welche Frankreich viel gelitten habe. Nach Erörterung der diesbezüglichen Unterhandlungen erklärt Thiers, man sei zu dem Entschlusse gelangt, den Handelsvertrag mit England im Februar zu kündigen und im Verlaufe des nächsten Jahres, während dessen der Vertrag noch in Kraft bleibe, über Abschluß eines neuen Vertrages zu unterhandeln. Die Beziehungen zu Spanien seien fortgesetzt freundschaftliche; mit Italien werden gleichfalls gute Beziehungen aufrecht erhalten. Die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles solle in strenger Weise aufrecht erhalten werden. In Betreff der römischen Frage enthalte sich die Regierung jedes Rathschlages, zumal sie überhaupt Niemanden Rath ertheile und am wenigsten einem Greise, dem gegenüber sie von ehrfurchtsvoller Sympathie erfüllt sei. Bezüglich Oesterreichs sei die Regierung von den aufrichtigsten Wünschen für das Wohlergehen dieses Staates befeelt. Mit Rußland würden die besten Beziehungen unterhalten; dieselben seien das Resultat der gegenseitigen hohen Würdigung, welche die Interessen beider Völker an den betreffenden Stellen finden. So sei an keiner Stelle irgend welcher Grund zu einer Beunruhigung vorhanden. Handel und Gewerbe dürften mit vollständigem Vertrauen ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Die Botschaft wendet sich hierauf den inneren Verhältnissen zu und hebt zunächst hervor, wie schwierig es sei, eine gute Administration zu schaffen, indessen dürfte die Regierung bereits heute sagen, daß sie von allen Seiten Kundgebungen der Zufriedenheit erhalte. Die Session der Generalkräthe habe bewiesen, daß diese Versammlungen von dem Geiste der Verhältnlichkeit und Weisheit erfüllt seien.

Brüssel, 6. Dez. Graf de Theur hat den Parteiblättern der Rechten zufolge dem Könige nunmehr folgende definitive Ministerliste vorgelegt und soll dieselbe auch bereits vom Könige unterzeichnet worden sein: Graf de Theur Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille; Malou Finanzminister; Moncheur Minister für öffentliche Arbeiten; Delcour Minister des Innern; Graf d'Alpremont-Hynden Minister des Aeußern; de Lantsheere Justizminister und General Guillaume Kriegsminister.

Donn. 6. Dezbr. Nach kurzer Debatte hat die Deputirtenkammer die definitiven Vorausschläge des Budgets pro 1871 für die Ministerien der Finanzen, der auswärtigen Angelegenheiten, des öffentlichen Unterrichts, der Justiz und des Innern angenommen. — Der König hat heute die Kommission des Parlamentes, welche die Adresse auf die Thronrede überreichte, empfangen.

7. Desbr. Der König ist gestern nach Florenz abgereist. — Mehrere Deputirte beabsichtigen, wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, in der Kammer einen Antrag einzubringen, wonach das provisorische Budget durch ein aus einem einzigen Artikel bestehendes Gesetz en bloc votirt werden soll, um wegen der an dem Gebäude der Deputirtenkammer nothwendigen Reparaturen die Ferien früher beginnen lassen zu können.

Florenz, 7. Dez. General Faidherbe ist hier selbst eingetroffen.
Triest, 7. Dez. Der Lloyd-Dampfer „Vesta“ ist heute um 8¼ Uhr Vormittags mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 7. Dez. Graf und Gräfin Apponhi haben gestern ihre Reise nach Ungarn über Paris angetreten. — Wegen Reformirung des Oberhauses fand gestern in Birmingham ein Meeting statt, in welchem Resolutionen dahin gefaßt wurden, daß das Prinzip der Erblichkeit aufgegeben und die gesetzgebende Gewalt nur durch vom Volke erwählte Vertreter ausgeübt werden solle. Auch die Bischöfe als solche dürften keinen Antheil an der gesetzgebenden Gewalt nehmen.

Kopenhagen, 7. Dez. Amtlicher Mittheilung zufolge hat das Dampfschiff „Falssterbo“ gestern die Station verlassen.

Bukarest, 6. Dez. Die Regierung hat ihren Vertreter in Konstantinopel ermächtigt, den Gerüchten über geheime Abmachungen mit Serbien entschieden entgegenzutreten. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Semlin, 6. Dez. Baron Hirsch ist hier angekommen und setzt die Verhandlungen wegen definitiven Vertragsabschlusses eifrig fort. Es sind noch viele ernstliche Schwierigkeiten zu heben.

Petersburg, 6. Dec. Berichte aus Konstantinopel sprechen von einem ernstlichen Rencontre zwischen dem Großvezier und dem politischen Agenten Serbiens. (Privatdep. d. Pos. Ztg.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 7. Dezember.

— Oßiziöſ wird von hier geſchrieben: Die Nachricht einiger Blätter, daß die Eifenbahnvorlagen im Kabinett des Kaiſers liegen bleiben, weil man dort vorzugsweiſe mit hoher Politik beſchäftigt ſei, trägt für Jeden, der die Pünktlichkeit des Kaiſers in der Erledigung der Staatsgeſchäfte kennt, den Stempel der Unglaubwürdigkeit auf der Stirn. Uebrigens erledigt Se. Maj. die Geſchäfte der hohen Politik nur im Einverſtändniß mit dem Fürſten Biſmarck, ein Umſtand, der darauf hinweiſt, daß gerade jezt die hohe Politik am wenigſten anderen Staatsgeſchäften im Wege ſtehen dürfte. Es iſt eine bekannte Lebensgewohnheit des Kaiſers, die inneren Staatsgeſchäfte ſo wenig auf die lange Bank zu ſchieben, daß er ſich von der regelmäßigen Erledigung derſelben ſelbſt im letzten Kriege niemals abhalten ließ.

— Zur Ausführung des vom Reichstage beschlossenen Münzgesetzes macht die „C. S.“ aus den Bundesrathsanschlüssen folgende Mittheilungen:

Nach den Anträgen der Ausschüsse soll das Münzzeichen, welches auf der Aversseite der Reichsgoldmünzen anzubringen ist, in einem aus Buchstaben bestehenden, die Wahl dieser Buchstaben sich aber nach der Reihenfolge der Staaten richten, wie solche in Art 6 der Reichsverfassung aufgeführt sind u. in denen sich die Münzstätten befinden. Darin nach würde die Münzstätte zu Berlin den Buchstaben A., die zu Hannover

novor B., die zu Frankfurt C., die zu München D., u. s. w. zu führen haben. Das 10 Markstück soll ein Durchmesser von $19\frac{1}{2}$, das 20-Markstück einen solchen v. 22 $\frac{1}{2}$ Millimeter haben, der Ring ist glatt u. trägt bei dem 20-Markstück die Inschrift „Gott mit uns“ nebst einer zwischen je 2 Worten derselben stehenden vertieften Arabeske, während das 10-Markstück eine vertiefte bandartige Verzierung hat. Es sollen zunächst 100,000 Pfund fein an Goldmünzen ausgeprägt werden und zwar zu $\frac{1}{10}$ in 20-Markstücken und zu $\frac{1}{10}$ in 10 Mark. Für je 1 Pfund fein in 10 Mark werden 6 Mark, für je ein Pfund fein in 20 Mark 4 Mark Prägungskosten vergütet. Die ganze Beaufichtigung des Prägungswesens erfolgt durch Kommissare, welche der Reichskanzler ernannt. — Uebrigens sind die Bundesregierungen, welche eigene Münzstätten besitzen, aufgefordert worden, sich mit thünlicher Beilehnung über ihre Bereitwilligkeit zur Ausprägung von Goldmünzen und über die Zahl der Münzen, welche ihre Münzstätten monatlich zu prägen im Stande sind, bei dem Reichskanzleramt zu erklären.

Lokales und Provinzielles.

Wosen, 8. Dezember.

— **Die Rinnsteine** auf der Berliner, Großen Ritterstraße und auf dem Wilhelmplatz füllen bei dem gegenwärtigen Froste sich bereits wieder sehr mit Eis, und ist bei länger anhaltendem Froste eine ähnliche Vergeltung der Straßen zu erwarten, wie wir sie in den beiden vergangenen Wintern hatten. Sehr sauber dagegen sieht in diesem Winter im Vergleich gegen den vorigen die Westseite der Wilhelmstraße aus, wo nunmehr alles von oben herabkommende Wasser unterirdisch durch den neuen Kanal abfließt, während früher das Eis sich hier einen Fuß hoch über dem Niveau des Trottoirs anhäufte.

Δ **Gräß**, 6. Dezember. [Attien-Bierbrauerei. Boden-Polizei-Anwaltschaft.] Zur Fabrication des Gräzer Biers beabsichtigt eine Gesellschaft berliner Kaufleute hieselbst eine Attien-Bierbrauerei zu errichten. Persönlichkeiten sind bereits hier gewesen, die sowohl bei dem Magistrats als auch bei dem Steuer-Amte hierauf bezügliche Data sich erbeten, auch eine Quantität Wassers aus dem hiesigen städtischen Braubrunnen mitgenommen haben, um dasselbe chemisch untersuchen zu lassen. Im Interesse der hiesigen Stadt-Kommune wäre es sehr wünschenswerth, wenn das beabsichtigte Unternehmen zur Ausführung käme, da dann die Kammerei jedenfalls einen ziemlich hohen Ertrag an Wassersteuer erzielen könnte. — Die Boden wird wieder ansgebrochen, und haben wieder eine Person dahingerafft. Zu bedauern bleibt nur, daß die Familienvorstände, in deren Familien derartige Krankheitsfälle vorkommen, sich immer noch nicht daran gewöhnen wollen, sofort der Polizei Anzeige zu machen, damit dieselbe in die Lage kommt, die erforderlichen Sanitäts-Polizeivorschriften zur Ausführung zu bringen. — Nach der Geschäftsübersicht der hiesigen Polizei-Anwaltschaft sind bei derselben im Jahre 1871 623 Sachen eingegangen. Unter den Straffällen waren 213 Holzdiebstahlsachen. Zur gerichtlichen Aburtheilung dieser Sachen haben an 31 Tagen 352 Termine anstanden.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 5. Dezember. Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung der königl. sächsischen Staatsschulden ist in jüngster Zeit eine neue Gattung von falschen Zinscoupons zu dem Prozentsigen Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 Nr. 13,201 über 100 Thlr. per Termin 30. September 1871, auf 1 Thlr. 15 Ngr. lautend, aufgetaucht. Diese Coupon-Fälschate sind gedruckt und sofort daran erkennbar, daß die Unterschriften: „Dr. Hertel, St.“ mit Tinte bewirkt worden sind und daß an der Stelle, an welcher sich auf den echten Coupons das königlich sächsische Wappen als Stempel scharf eingedrückt befindet, ein solches ganz fehlt. Außerdem fehlt ein wesentliches Kennzeichen der Echtheit, nämlich die mit blauer Farbe gedruckte laufende Coupon-Nummer, und zwar bei den hier in Rede stehenden pro Termin 30. September 1871 eine „16“ gänzlich, auch ist in denselben das Wasserzeichen zu vermissen. — Außer falschen preussischen Darlehenskassenscheinen befinden sich gegenwärtig auch noch falsche russische Banknoten im Umlauf, welche dem Anscheine nach ebenfalls aus Frankreich importirt worden sind. In Warschau sind neuerdings zwei Handelsleute verhaftet worden, welche sich mit der Verbreitung solcher falschen Noten beschäftigt und bereits eine große Anzahl verwechselt hatten. Ihre Verhaftung hat zur Entdeckung einer ganzen Gesellschaft von Personen geführt, welche sich zu gleichem Zwecke in Deutschland und anderen Ländern umbetreiben. — Im Anschluß an die von uns reproduzierte Notiz der „Eiberf. Ztg.“, daß die falschen Fünfundzwanzig-Thaler-Darlehenskassenscheine daran gut zu erkennen sein sollen, daß statt des „u.“ in den Worten fünf u. zwanzig ein „&“ (fünf & zwanzig) zu sehen ist, wird der „B. V. Z.“ mitgetheilt, man habe falsche 25 Thaler Darlehenskassenscheine gesehen, welche dieses Erkennungszeichen nicht trugen und bei welchen die betreffende Werthbezeichnung genau so geschrieben war, wie auf den echten Scheinen. Es scheint also mehrere Sorten von Fälschakaten zu geben. Das sicherste Erkennungszeichen der gefälschten Scheine ist, wie übereinstimmend mitgetheilt wird, der Umstand, daß dieselben bei Weitem nicht so sauber und sorgfältig gearbeitet sind, wie die echten. — Wie die „Kreuztg.“ mittheilt, sind kürzlich falsche blaue Fünfthalerscheine de dato 15. Dezember 1856 zum Vorschein gekommen. Bei der königlichen Hauptbank sind am vorigen Freitag in drei Raten vier solcher Nachbildungen, ganz glatte, eben erst aus der Presse gekommene falsche Kassenanweisungen über 5 Thlr. präsentiert und angehalten worden.

Vermischtes.

* **Ein Eisenbahnjammer**, wenn auch nicht gerade neuer Art, wird in der „Danz. Ztg.“ berichtet. Von allen Seiten gehen dem Blatte Klagen und Beschwerden zu über die Räuberereien auf dem dortigen Güterbahnhöfe der tgl. Dsbahn. Die Haupt-Entrepriso verfährt ziemlich ungern, benutzt Handwagen und andere kleine Transportmittel, um das erbeutete Gut in Sicherheit zu bringen, ja, es ist sogar ein Fall mitgetheilt, in dem die Diebe aus einem beladenen Viehwagen Waaren geraubt haben. Zahlreiche Beschwerden bei der Direktion in Bromberg haben keinen Erfolg gehabt, ja kaum einen beruhigenden, auf Maßregeln über dies Unwesen vertröstenden Bescheid erhalten. — (Gestohlen, unverfehmt gestohlen wird leider auf sehr vielen Bahnen.)

* In einem Dorfe bei Königshofen in Thüringen ist dieser Tage ein Knablen mit ziemlich entwickelten Baedenbarte zur Welt gekommen, ein Hercules in der Wiege. Ein neuer Beweis, daß Deutschlands Kraft sich schon in der Wiege fund aiebt.

* **Blühende Blumen im Winter.** Die „Bozener Ztg.“ schreibt unterm 2. d.: Daß das milde südliche Klima Bozens keine

Chemie, sondern Wirklichkeit ist, davon konnten wir uns gestern auf
elastanteste überzeugen, denn während man uns von anderen Landes-
theilen über Schneefälle, große Kälte und Schläggen berichtet, blühen
hier noch immer die Weiden, und zwar nicht etwa in einem Glas-
haufe, sondern im Freien. — Ein Hotelbesitzer in Böhmen-Zwickau
überlieferte am 1. d. seine Gäste mit einer frisch aufgetriebenen Zent-
folie, die sich trotz Kälte und Schnee in seinem Garten erhalten hat.

* **May Piccolomini.** Hr. v. Neumont veröffentlicht in der
„A. Ztg.“ einen Aufsatz über die Piccolomini, demzufolge es vergebens
ist, nach einem May Piccolomini in der Geschichte zu forschen. Der-
jenige, den Schiller im Auge gehabt haben könnte, war ein Neffe Ot-
tavian's, Silvio, dieser gehörte aber zu denen, die nach Wallenstein's
Ermordung mit Gütern belohnt wurden. Er fiel in der Schlacht bei
Nordlingen.

* **Tom, 1. Debr.** Dieser Tage wurde das Erscheinen zweier
Bären in der Gegend von Capannello signalisiert, worauf Viktor
Emmanuel beschloß, persönlich eine Jagd auf die gefährlichen Thiere
zu eröffnen.

* **Frau Professor.** Der Minister des öffentlichen Unterrichts
in Rom hat die bekannte Dichterin Erminia Frau-Ruinati
zur Lehrerin der schönen Literatur mit dem Diplom eines Professors
bei den Frauenkonferenzen (conferenze femminili) ernannt und wird
sie nächsten von Florenz aus hier erwartet; ihr Gatte ist der bekannte
Dichter Arnaldo Romagnolo.

* **Demonstration.** In dem Lycée Condorcet (dem ehemaligen
Lycée Bonaparte) zu Paris gab es am Freitag einen kleinen Schul-
Standal. Die Fassade der Anstalt, welche unter den Straßentänzen
gelitten hatte, war restauriert worden, und bei dieser Gelegenheit wa-
ren die kaiserlichen Adler und Anfangsbuchstaben N in den Ornamen-
ten wieder zum Vorschein gekommen. Als die Bälge dies gewahr
wurden, riefen sie sich vor dem Gebäude zusammen, schrien aus
vollem Halse: „Nieder mit den Adlern! Fort mit den N! Nieder mit
Badinguel!“ und bedarfen keine Versierungen mit ihren Tintenfassern.
Ihre Kundgebung war diesmal nicht erfolglos; denn noch im Laufe

des Tages wurden die Adler und Initialen auf Befehl des Unterrichts-
Ministers von dem Gebäude entfernt.

* **Austern.** Wir lesen in englischen Blättern: „Den Austern-
Essern sind die bereits halb begrabenen Hoffnungen auf ihr Millennium
mit dieser Saison wieder erstanden. Die Reminiscenzen, um wie
viele, oder besser, um wie wenige Pence „Anno domini 1871“ das
Duzend zu haben war, werden von unseren Austern-Gourmets nicht
mehr gar so traurigen Angesichts ausgedrückt wie früher, und im
„Strand“ bietet ein fortschrittlicher Fischhändler schon seit Wochen das
Duzend um einen Schilling an. Kurz, die Austernsaison ist diesmal
eine ziemlich günstige und ermutigt die Fischerei aufs neue. So zum
Beispiel hat sich in der Bucht von Milford, wo die Bänke seit Jahren
stark vernachlässigt waren, die Austernfischerei weit lebhafter gezeigt
und bedeutend profitabler erwiesen als bisher, so daß bereits die ersten
Schritte gethan worden sind, um die Austernkultur an der Küste von
Pembrokehire wieder zu beleben und Milford zu einem der Mittel-
punkte des englischen Austernhandels zu machen. Natürlich läßt sich
dies nicht mit einem Schläge zu Wege bringen; aber nach Allem, was
dort und anderwärts vorgeht, glauben wir den Fischweibern ver-
sprechen zu dürfen, daß die so oft gehörte Frage, wann ein ehrlicher
Mann wieder einmal seine drei Duzend zum Frühstück essen könne,
ohne banterott zu werden, sich in den nächsten Jahren durch die
Wirklichkeit beantworten wird.“

* **In der Kagenausstellung,** welche zur Zeit im Krystallpalast
in Edinburgh stattfindet, ist, wie der 459 Nummern zählende Katalog
wörtlich meldet, „ein fürbaargar schwarzer Kater zu sehen, der die
Belagerung von Paris mitgemacht hat, ohne gegessen worden
zu sein.“

* **Ein Vehmgericht ganz eigener Art** wird jetzt in Boston
von dortigen Zeitungen ausgeübt. Dieselben veröffentlichen die Namen
von jenen reichen Leuten, welche zu den Sammlungen für Chicago
Nichts beigetragen haben.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Wien.

Angekommene Fremde vom 8. Dezember.

BERGIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer, Filigge u. Frau
a. Dufail, Berndt u. Frau a. Wilczyn, Graf Dinstl a. Domphi,
Frau Biegel a. Dembo, die Kaufl. Kammermann a. Nürnberg, Wiens
a. Berlin, Rosenstock, Goldstein u. Pelzer a. Breslau, Jäger aus
Gumersbach, Herold a. Lubitz, Probst Bobbeski a. Trzemeszno.

ALLIANCE HOTEL DE BRUXELLES. Die Rittergutsbesitzer, v. Massenbach aus
Bialasce, Schenmann a. Groß-Slupia, Frau Witt u. Fam. aus
Vogdanowo, Martini a. Sietowo, Jakob a. Trzaska, Jakob a. Wit-
lowice, Hilbrandt a. Skowim, die Dom.-B. Scholz a. Bytin, Wan-
del a. Dufail, die Kaufl. Schwörer a. Naden, Meier a. Berlin,
Bauerwies a. Stettin, Altmann a. Breslau, Inspektor Schönwald a.
Schwert, Landrath Frau v. Knobloch und Frau v. Cosel aus
Sammer.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer, Jauernik u. Frau a. Nagro-
dowice, Hilbrandt a. Trzemeszno, Jauernik u. Frau a. Stralsund,
die Gutsbesitzer, Hofmayer a. Mitosen, Burghardt a. Gortatowice,
die Landwirthe, Kuhn u. Fam. a. Neustadt, Spieler u. Frau a. Sendzhen,
die Bren.-Inspe. Koch u. Tochter a. Sendzhen, Rudolphi a. Aggerschütz,
Kreuter Woydt u. Frau a. Grün, Kaufm. v. Boy a. Berlin, Frau
Künau u. Tochter a. Weichen, Apotheker Zischowski u. Frau a. Mül-
hausen, Raffiner Krüger a. Chudowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer, Frau v. Krzyzanska
u. Fam. a. Bielawy, v. Gilmont v. Galtzin, v. Kosiowski a. Polen,
v. Barckowski a. Polen, die Kaufl. Guttman a. Berlin, Leub aus
Breslau, Davidsohn a. Warschau, Ingenieur Scheden a. Westphalen,
Landwirth Zimmermann a. Pommeren.

Neueste Depeschen.

Wien, 8. Dez. Die „N. Fr. Pr.“ andeutet, beabsichtigt der
Justizminister im Reichsrathe die Einführung des deutschen Straf-
gesetzbuches zu beantragen, um die Strafrechtsreform rasch zu bewerk-
stelligen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 6. Debr. Goldagio 9 1/2 1882. Bonds 1 0 1/2.

Berlin, den 7. Debr. 1871. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 6.	Not. v. 6.	Not. v. 6.
Weizen mattr.	79 1/2	86 1/2
Debr. Jan.	80 1/2	87 1/2
April-Mai	80 1/2	87 1/2
Woggen mattr.	57 1/2	57 1/2
Debr. Jan.	57 1/2	57 1/2
April-Mai	57 1/2	57 1/2
Rübsöl behauptet.	27 1/2	27 1/2
Debr. Jan.	27 1/2	27 1/2
April-Mai	27 1/2	27 1/2

Stettin, den 7. Debr. 1871. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 6.	Not. v. 6.	Not. v. 6.
Weizen mattr.	79	86 1/2
Debr. Jan.	80 1/2	87 1/2
April-Mai	80 1/2	87 1/2
Woggen mattr.	54 1/2	54 1/2
Debr. Jan.	54 1/2	54 1/2
April-Mai	54 1/2	54 1/2
Rübsöl behauptet.	27 1/2	27 1/2
Debr. Jan.	27 1/2	27 1/2
April-Mai	27 1/2	27 1/2

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 7. Debr. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter:
Sonne. Weizen fest, hiesiger loco 9 1/2, fremder loco 8 1/2, pr. März
8 1/2, pr. Mai 8 1/2, pr. Juli 8 1/2, pr. Sept. 8 1/2, pr. Nov. 8 1/2, pr. Jan. 8 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2,
pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2,
pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2,
pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2,
pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2, pr. Juli 6 1/2,
pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/2, pr. März 6 1/2, pr. Mai 6 1/2,
pr. Juli 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Nov. 6 1/2, pr. Jan. 6 1/